

**„FORUM SCHLOSS“**  
**mit Dr. Henning Scherf**  
**am 17.5.2007 - Schloss Schramberg**  
**Begrüßung OB**

*Es gilt das gesprochene Wort!*

**Sehr geehrte Gäste,  
werte Mitglieder unseres Gemeinderates und des Kreistages,  
liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,  
meine sehr geehrten Damen und Herren,**

**ich heiße Sie alle für die Stadt Schramberg zur heutigen Veranstaltung der Reihe „Forum Schloss“ im ehemaligen gräflichen Schloss der Grafen von Bissingen und Nippenburg willkommen.**

**Diese Veranstaltung findet am heutigen Feiertag „Christi Himmelfahrt“ statt, weshalb wir zunächst mit dem Termin etwas gehadert hatten. Heißt doch der Tag im Volksmund auch „Vatertag“, wo insbesondere „Väter“ mit oder ohne Kind traditionell zum Wandern und anderen damit verbundenen Aktivitäten aufbrechen.**

**Umso mehr freut uns Ihr Besuch. Die Popularität des Referenten und auch das Wetter haben uns insoweit zugearbeitet.**

**Besonders für die auswärtigen Gäste muss ich die Enge und gegebenenfalls auch die damit verbundene Unannehmlichkeit entschuldigen. Gerade Ihnen gegenüber erlaube ich mir darauf hinzuweisen, dass daran nicht die Sparsamkeit der schwäbischen Stadtverwaltung Schuld trägt. Wir können nichts dafür, dass der Graf seiner Familie solche enge Wohnverhältnisse zugemutet hat!**

**Die heutige Vortragsveranstaltung in der Reihe „Forum Schloss“ ist quasi auch eine kleine Jubiläumsveranstaltung. Sie ist die zehnte seit wir mit einem Vortrag des damaligen Vorsitzenden des Zentralrates der Juden in Deutschland, Ignaz Bubis, 1996 damit begonnen haben. In dieser Reihe war übrigens auch der Vorgänger von Herrn Scherf, Hans Koschnick, vor etwa 10 Jahren schon unser Gast!**

**Insoweit ist es uns eine große Freude und Ehre, heute als Redner den ehemaligen Bürgermeister der Freien Hansestadt Bremen, Herrn Dr. Henning Scherf, in Schramberg begrüßen zu dürfen.**

**Lieber Kollege, wenn ich mir diesen vielleicht auch anmaßenden Vergleich erlauben darf, seien Sie uns herzlich im Schwarzwald willkommen!**

**Sie waren und sind in Bremen eine außergewöhnlich beliebte Persönlichkeit. Die dortige SPD, dies möchte ich nach der eben erfolgten Bürgerschaftswahl anmerken, kann von Ihren Wahlergebnissen nur träumen. So war in vielen Kommentaren zum Ausgang der Bürgerschaftswahl von der sogenannten „Scherfspitze“ die Rede.**

**Sie trugen aber innerhalb der Sozialdemokratie auch bundesweit Verantwortung und sind heute nach wie vor in vielen Organisationen bundesweit bürgerschaftlich engagiert.**

**Nicht zuletzt der Lektüre Ihres Buches, „Grau ist bunt“, gelesen auf einer Bahnfahrt von Norddeutschland in den Süden unserer Republik, verdanke ich neue Erkenntnisse über Ihre außergewöhnliche Biographie. Dabei habe ich auch einige Gemeinsamkeiten festgestellt, wozu allerdings und zweifelsfrei nicht die Körpergröße gehört.**

**Wir sind aber beide langjährige Mitglieder der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands und tragen beziehungsweise trugen, wenngleich mit unterschiedlicher Bedeutung, kommunalpolitische Verantwortung.**

**Wir nutzen das Fahrrad als innerstädtisches Transportmittel.**

**Wir lieben das Orgelspiel, Sie allerdings im Gegensatz zu mir auch aktiv. So war es mir ein besonderes Anliegen, Ihnen auch die historische Walcker-Orgel in der Stadtpfarrkirche „St. Maria“ präsentieren zu können, welche von Ihnen auch bespielt wurde.**

**In erster Linie sind Sie aber selbstverständlich nach Schramberg gekommen, um einen Beitrag zu unserer Veranstaltungsreihe „Forum Schloss“ zu leisten.**

**Mit „Forum Schloss“ wollen wir zur Umsetzung unserer Kommunalen Leitbilder beitragen, welche zwischenzeitlich auch Gegenstand unserer „Lokalen Agenda 21 Schramberg“ geworden sind. Danach soll sich Schramberg zu einer Stadt mit der Kultur des Gemeinsinns und der Toleranz fortentwickeln.**

**In diesen Themenkreis gehören natürlich auch mit dem demographischen Wandel einhergehende Fragen- und Aufgabenstellungen. Gehört die Frage, wie Alt und Jung in einer sich gravierend verändernden Welt zusammenleben, aber auch Ältere sich wechselseitig unterstützen können.**

**Auch in unserer Stadt steigt die Lebenserwartung in der Bevölkerung um jährlich ca. 3 Monate und werden die älteren Mitbürgerinnen und Mitbürger rechnerisch zunehmen. So wird in wenigen Jahren der Anteil der über 75-Jährigen um über 25% steigen.**

**Dem Rechnung tragend, entwickeln sich auch in Schramberg alternative Wohnformen für ältere Menschen und wird auch von einer von der Stadt unterstützten Initiative das Thema „generationsübergreifendes Wohnen“ thematisiert.**

**Aus diesem Grunde lag es nahe, Sie als Autor des Buches „Grau ist bunt – was im Alter möglich“ ist, zu einem Referat einzuladen, zumal Sie in einer Wohngemeinschaft leben und deshalb auch über praktische Erfahrungen verfügen.**

**Sehr geehrter Herr Scherf,**

**wir danken Ihnen für Ihre Bereitschaft, in unsere Stadt zu kommen und freuen uns nun auf Ihren sicherlich spannenden und interessanten Vortrag.**